

FRAUEN-HERSCH
10159
FRAUEN-HERSCH

Sagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die Nebengelayouts Seite
 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeits-
 markt 10 Pfennig, im Reklamenteil die Text-
 zeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird
 ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Be-
 lagengebühr werden für je tausend Stck
 6 Mark berechnet.

nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind.
 Nach unserer Count-Grediton, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können. ☺ ☺ ☺ ☺

43. Jahrgang

Rede von Bebel-Bülow.

Die neue preussische Schulgesetzgebung, Studien des Bremserlag sind ein Hauptschlag gegen die ganzen modernen Kultur. Die Rede sagt, die grundlegenden Gelehrte für die Wissenschaft gegen den Widerstand der Sozialdemokratie aufzuheben. Das ist eine historische Arbeit. Kein Gelehrter wird in der Lage sein, von Göttern zu leben, wie es von uns schon anerkannt worden wäre. Nur Bismarck hat gegeben, daß es keine Sozialdemokratie

Runn hat der Hsa. Bebel weiter gemeint, fol die Rede auf die Sozialdemokratie käme, würde nernös. Hsa. du lieber Dümme! (Große Lächerich nehme die sozialdemokratische Gefahr ernst, nehme sie sehr ernst, aber nernös macht sie mit nicht. Runn hat der Hsa. Bebel sich auch nach me Gefühl in etwas furem und verlegenen Wendun befaßigt mit der schweren Wahlrieberlage, die Sozialdemokratie erlitten hat, und hat sich bem die Niederlage abzumachen. Er hat sich bem die Niederlage zu beschönigen, die unter se Führung die sozialdemokratische Armee erlitten Geklagene Redherren hüllen sich entwer Schweigen, das in das Natürliche (Hellerkeit war es bei Benedet, oder sie bringen sich selbst wie der alte Cato, oder aber die Niederlage en eine gewisse Heßigkeit, wie bei den letzten Ba H glaube aber nicht, daß das in diesem E einen großen Einbrud machen wird, außerhalb Partei, und ich möchte beinahe sagen, außerhalb nächsten Anhängererschaft des Hsa. Bebel (Symmung rechtis, Widerspruch bei den Soa.), aller der persönlichen Anhängerbeit

Aber nicht nur die Monarchie, die Armee, nein, die Vaterland, die Nation, alles was der großen Heiligkeit der Nation heilig und teuer ist, wurde mit einem Angriff und einer Brut verfolgt, wie der große Dichter seinen Caliban alles Edle und Hohe ergreifen läßt, und dieser Torart ist die sozialistische Partei auch in diesem Kampf treu geblieben. Ich kann es ohne Uebertreibung sagen: ein Indierstamm auf dem Kriegspfad ist tiefer in den Kriegen gezogen. (Große Beifälle.) Unglaublich ist geleistet worden (Stürmische Rufe bei den Reichsverband!) in der Versammlung nicht nur nationalen Gefühle, sondern auch der Gerechtigkeit!

Aber auch in anderer Beziehung hat die Sozialmarke in diesem Kampf sich übertrumpfen. Als dem Herr Bebel um eine ganze Reihe von Zügen vorgelassen hat, möchte ich mir erlauben, nur aus einem bürgerlichen demokratischen Blatt zu zitieren. Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt 6. Februar: Die biesige Sozialdemokratie hat den Kampf von den verwerflichsten Mitteln, Fälschung und Verleumdung ausgiebigen Gebrauch gemacht. Adren Pöfssertankühnen letzte sie ihm nachmittags des Stichwages die Arme auf, dem in einem Flugblatt unter Signatur „Stimmlos“ mitgeteilt wird, vor dem Restaurant „Storch“ seien heute morgen einem Kapserker, einem freisinnigen Wähler 10 Mark geboten worden, wenn er Beier wählte. Das gleiche sei einem Zementarbeiter angeboten worden. Daß das freche Lüge ist, braucht nicht erst gesagt zu werden. Aber diese Frechheit wird erst dadurch ins Licht gestellt, daß das Flugblatt bereits gehen und gedruckt worden ist. (Stürmische Rufe: Unwahr!

Nur die deutschen Sozialdemokraten kennen die nationalen Ideale über die nationalen, nur die deutschen Sozialdemokraten sehen immer noch die Forderungen nach Beherrschung und Vordringen der Sozialdemokraten aller andern Länder stehen im schwindenden Ausmaß immer noch auf dem nationalen Standpunkt. Erst vor wenigen Tagen las ich einen Artikel im Vorwärts, worin es hieß, daß wir nur deshalb die Sozialdemokratie festhalten, um dort aus den englischen Besitz in Schweden anzugreifen. Das ist eine niederräthliche Leumundung. (Verhätter Beifall.) Es haben nicht solche Absichten bei uns bestanden und sie werden auch nicht bestehen.

Ludwig Gräwe
Hagen-Eilpe.

Wart
21,5
aus-
ungen,
Radt-
837,27
v. H.
stischen
um
te
werter,
1905:
woher
r 1895
weiter
funden,

→ „Einheimische“ oder „ausländische“ Vögel
dem Hagerer Schöffengericht kam eine für re-
kreie interessante Rechtsfrage durch Freiläu-
er vorankünftige Erledigung. Ein Kaufhaus-
aus, auch sogen. „einheimische“ Singvögel wie Rost-
keißige usw. unter seine Verkaufsartikel
genommen. Der Verkauf eines Keißigs füh-
einer polizeilichen Verkehrung des Inbabe-
firma. Dieser beanteigte die gerichtliche E-
dung. Im Termin stellte er unter Beweis,
den Vogel aus Wien, also aus dem Auslan-
zogen habe und derselbe somit nicht zu den
heimischen“ Vögeln gerechnet werden könne.
wie die Singvögel im Auslande gefangen un-
Verkauf gebracht werden dürften, ohne daß d-
laßlichen Gesetze dieses unter Strafe stellt-
müßte das Keißhalten dieser Vögel in



J. Loewenstein * Hagen i. W.

Elberfelderstrasse 3-5.

Telefon Nr. 233.

Elberfelderstrasse 3-5.

Atelier für feinste Herren-Schneiderei

unter Leitung allererster Fachleute.

Erstklassige Arbeit!

Weitgehendste Garantie!

Die neuesten deutschen, englischen u. französischen Modestoffe sind in grösster Auswahl eingetroffen.

Frühjahr und Sommer 1907.

Die neuesten Modelle sind im Schaufenster ausgestellt.

Vertreter-Besuch sowie Muster
auf Wunsch zu Diensten.

Um rechtzeitige Ueberweisung der Aufträge bittet ergebenst

J. Loewenstein.

Verein für Gesundheitspflege u. naturgem. Heilweise Hagen.

Heute Mittwoch, den 27. Februar, abends 8 1/2 Uhr,
im Kaiserfaal der Frau Heilhaus:

Vortrag

des Herrn Dr. med. **Lindtner**
einen der Vorträge von Gohmanns Naturheilanstalt in Wilhelmshöhe

über:
„Diätetik und Luftbehandlung in natürlicher
und geistiger Beleuchtung“.

Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 30 Pfg.
Der Vorstand.

Gasthof Wehberg,

Volmarstein (Ruhr)

Wie jeden 1. Sonntag im Monat findet am Sonntag,
den 3. März, nachmittags 4 Uhr

Militär-Konzert

der Kapelle des Feld-Artillerie-Reg. Nr. 43 aus Wesel, unter
persönl. Leitung ihres Dirigenten Herrn Carl Weyler statt. g
Eintritt 75 Pfg. Eintritt 75 Pfg.

Heinr. Schulte

Wagenfabrik in Hagen i. W.
Landauer
Coupées
Mylords
Jagdwagen
Dogcarts
Geschäfts- u. Reklamewagen. — Reparaturen.

Extra Vergünst. für d. Leser d. Bl. Gültig bis 15./3. 100 la. S. Sprott, 1 Eid. ff. Rauchsch, 2 Male, 30 Norweg. Büfl.
od. i. gl. Wert vollf. bfl. 1 Dose Bismuth, 1 Dose Anchoa, 40 ff. marin.
S. der u. ff. Brather. 20. für 2.95 incl. Verp. g. Raden. C. Degener
Fischerei Ewinemünde. 43b. 350 ff. S. Sprott 2 1/2 80 Salzher. 2 1/2.

A. Dohm

Architekt
Moltkestrasse 14 Hagen i. W. Moltkestrasse 14.

Atelier für Bauausführung, 113a
Bauleitung, Fassaden, Baupolizei-Zeichnungen etc.

Bergisch Märkische Bank Elberfeld.

Aktien-Kapital:
75 000 000 Mark

Reserven:
ca. 25 000 000 Mark

Hauptniederlassung: Elberfeld,

Zweigniederlassungen: Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz,
Crefeld, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen i. W., Köln,
Paderborn, Remscheid, St. Johann-Saarbrücken, Trier.

Depositenkasse: Goch, Hilden, Rheydt, Schwelm, Warburg

verzinst bare Einlagen ohne Provisionsbelastung je nach Kündbarkeit zu zeitgemä-
sen, günstigen Sätzen,
eröffnet laufende Konten mit und ohne Kreditgewährung zu koulanten Bedingungen,
sowie Check-Konten ohne Provisionsbelastung, besorgt den
An- und Verkauf von Wertpapieren und empfiehlt sich zur
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren etc. und als
Domizilstelle für Wechsel.

Bergisch Märkische Bank Hagen
HAGEN i. W., Bahnhofstrasse 41.

Nur echte

Henkel's

Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Pianos & Flügel

in vollkommener und feinsten Ausführung liefert gegen mässige Preise die Firma

Carl Schmitt Hagen i. W.
Gegr. 1875. v. Telef. 205.

Allein-Vertrieb der bekannten erschl. Firmen:
Blüthner, Mand, Berdux, Knake, Dörner, Rittmüller, Zeltner & Winkelmann etc.
Kleinste Ratenzahlungen gestattet. Hoher Rabatt bei Barzahlung.
Franko Lieferung. langjährige Garantie.

Miet-Pianos
sich in grosser Auswahl vorrätig. Es werden
auch neue Pianos vermietet und wird bei
Kauf gezahlte Miete in Anrechnung gebracht.
— Altestes Geschäft dieser Branche am Platze. —

Gewerbe- und Industrie-Verein für Hagen u. Umgegend.

Sigung

am
Mittwoch, 27. Februar, abends 8 1/2 Uhr pünktlich,
im Restaurant „Hohen-
gollern“, Kampstr., 1. Stod

Tagesordnung:

1. Bericht über den Vortrag
des Herrn Ingenieurs C.
Nabitz aus Dassel über:
„Die Herstellung von
Temperatur- und Stahl-
guss unter Berücksichti-
gung der neuesten Ver-
fahren“. Vorgezogen von
Probierstücken.
2. Mitteilungen über das
geplante kommunale Elek-
trizitätswerk u. Besprechung
darüber.
3. Besprechung über die
Beschaffung von Betriebs-
kapital für die kleinen Ge-
werbetreibenden.
Gäste willkommen.
Auf die sehr interessante
und äußerst wichtige Ta-
gesordnung wird hiermit
besonders aufmerksam ge-
macht. Es bittet deshalb
um zahlreiche Beteiligung
Der Vorstand.

Weltpanorama in Hagen Kampstr. 24 a. Som 24. Febr. bis 2. März: China und Japan.

Stadt-Theater Hagen i. W.

Mittwoch, den 27. Februar,
abends 8 Uhr,

Einmaliges Gastspiel des Herrn
Direktor Emil Rothmann.

Die Orientreise

Schwank in 3 Akten von Oscar
Blumenthal u. Gust. Kadelburg.
Freitag, den 1. März, 8 Uhr.
33. Abonnements-Vorstellung
Serie B (blau)

Die Jugend

Drama von Max Halbe.

Zum Rüdesheimer

Weinrestaurant I. Ranges

Telephon 1149. Hagen i. W.

Täglich Zigeuner-Konzert

unter Leitung
des ungarischen Kapellmeisters
Herrn Horvath, zuletzt unter
grossem Erfolg Hotel Reichshof
zu Berlin.
Zu zahlreichem Besuch ladet
ergerbenst ein 115a

Fritz Hauck.

Evangel. Gem. Chor Wohrhaushausen.

Donnerstag, 1/9 Uhr:
Gesangsprobe mit Begleitung
Wohrhaushausen, dr. erm.

Hagener allgemeine Sterbeanzeige.

Die nächste Auflage findet
nicht am 3., sondern
am 10. März d. J.
im Vereinslokal bei Herrn
Reinecke (Tonhalle) statt.
3825 Der Vorstand.

Hagener Männer-Gesang-Verein.

Donnerstag, den 28. Febr.,
8 1/2 Uhr abends,
im Hotel Glik:

Gemütl. Herrenabend.

Die inaktiven Mitglieder sind
freundl. eingeladen.
3818 Der Vorstand.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit Hagener Bunte Blätter 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postentgelts.

General-Anzeiger für
mit dem Kreisblatt für den
Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt, Feiertunden
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fern-
sprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwelf.



Hagen und Umgegend
Stadt- und Landkreis Hagen
Wöchentliche Beilage: Hagener Bunte Blätter
Notationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt
Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17-21.

Hagener Generalanzeiger

Ungelappten für die Belegblätter 15 Pfennig, im Abonnement- und Arbeits-
preis 10 Pfennig. Im Abonnement- und Arbeits-
preis 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird
ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Be-
legblätter werden für je fünfzig Blätter
6 Mark berechnet.

Nummer 49.

Mittwoch, den 27. Februar 1907.

43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Preussischer Landtag.

21. Sitzung.

Berlin, 26. Februar.

Am Regierungstische: Minister v. Delbrück.
Bei der

Beratung des Berggesetzes führt

Abg. Rocco (nrl.) aus: Die Ueberhänge aus den
Einnahmen dieses Staats seien allerdings geringer,
aber doch wohl nicht so unangenehm wie es der Finanz-
minister dargestellt hat. Die Ueberhänge würden
größer, wenn die Staatsschulden so intensiv be-
trieben werden, wie die Privatbetriebe. Es finde zu
häufiger Wechsel von Beamten statt, deren Besoldung
namentlich in den unteren und mittleren Stufen zu
gering ist. Redner empfiehlt den weiteren Ausbau
der geologischen Landesanstalt und eine bessere Or-
ganisation in der Bergakademie.

Minister Delbrück erwidert: Mit dem Vorredner
bedauere ich, daß der Bergwerksverwaltung ein Teil
der höheren Beamten dadurch abgeht, daß sie zur
Privatindustrie übergehen. Aber das ist nicht zu
ändern. Der Staat kann unmöglich bezügl. des Ge-
haltens des Gehältern der Privatindustrie folgen.
Die Nachteile, die der Wechsel der Beamten mit sich
führt, erkennen wir völlig an und werden ihn nach
Möglichkeit zu vermeiden bestrebt sein. Was an wir
liegt, soll gelinde sein, um die bestehenden Verhältnisse
zu verbessern. Ich bedaure, daß ich im vorliegenden
Etat nicht mehr Gehaltsaufhebungen habe ein-
treten lassen können. Die Löhne der Arbeiter sind
im letzten Jahre ständig erhöht. Sollten wir an
diesem Geldern erörtern, verzichten zu
können, so werden wir uns selbstverständlich mehr
als bisher der geologischen Erhellung des Landes
widmen können, deren Wichtigkeit ich anerkenne.

Oberbergbaupräsident v. Bellen erklärt: der große
Wechsel unter den Beamten erkläre sich aus ihrer
geringen Anzahl. Die Aufgabe des Ministers Müller
auf Einsetzung einer Spezialkommission für Ar-
beiterverhältnisse sei dadurch erleichtert, daß sich Ober-
bergbaupräsident mit einem anderen Bericht über
die Arbeiterverhältnisse informiert habe.

Abg. Bruch (Centr.) bezieht die im Etat wieder
vorgesehene Förderung von Arbeiterkolonien bei
den westfälischen Gruben, sowie die Anlage neuer
Schächte und tritt sodann für Verbesserungen der
Arbeiter und Aufhebung der Beamtengehälter ein.
Abg. Gröger (fri. Wpl.) bezieht die Lage der
staatlichen Bergwerke, die ein glänzendes Bild
zeigen, doch sei bereits ein Rückgang bemerkbar.

Minister Delbrück führt aus: Die Unternehmung
des Abg. Bruch für das Vorhaben des Staates im
Saarrevier habe ihn sehr erfreut. Wenn Bruch aber
die Verhältnisse im Saarrevier nicht anerkennen
beabsichtigt, so müßte er ihn auf die Verhältnisse
der Zustände dieser beiden Reviere hinweisen. Von
den Arbeiterverhältnissen glaube er, daß sie in der
Land von geschäftlichen Verhältnissen ein gutes In-
strument der Verständigung bilden.

Abg. Korfanty (Pol.) protestiert gegen die Aus-
führung des Ministers über die geringe Leistungs-
fähigkeit der oberirdischen Arbeiter.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen wird die
Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr vertagt.
Außerdem Handelsstat. — Schluß 4 1/2 Uhr.

Die Unterwerfung der Bondelzwarts.

Sehr verpöbte, leider ist nunmehr amtlich der
Vorfall des Abkommens mitteilt worden, durch
welches die bedingungslose Unterwerfung der Bon-
delzwarts gewährleistet ist. Sie dürfen, wie wir be-
reits unter Rundschau ausführlicher mitteilten, we-
der Waffen noch Munition führen und sollen nur in
einzelnen Fällen, wie z. B. Jagdweiden von den Auf-
sichtsbefehlshabern teilweise auf einige Tage erhalten wer-
den. Im übrigen wird den „freien Männern“ als
welche sie anerkannt werden, bezüglich ihrer Ernäh-
rung und ihres sonstigen Wohlstandes eine ziem-
liche Bevormundung eingebracht; zu diesem Ende
wird ihnen ein deutscher Offizier oder Beamter als
Vertreter ihrer Interessen zur Seite gestellt.

Oberleutnant v. Grotz hat dieses Abkommen
mit Zustimmung des Obersten v. Deimling am 23.
Dezember abgeschlossen, also 10 Tage nach der Reichs-
tagauflösung, und wie halbes Jahr der sozialdemo-
kratische und ultramontane Vorwurf war, daß die Re-
gierung von der völligen Unterwerfung der Bondel-
zwarts schon vor der entscheidenden Verhandlung
am den Nachtragsetat unterrichtet gewesen sei, geht
aus den allmählich einlaufenden Nachrichten hervor.
Die Meinung, sich zu unterwerfen, war im Oktober
von dem körperlich leidenden Kapitän der Bondel-
zwarts, Johannes Christian, mehrfach bekundet wor-
den; er nahm die Intervention der Missionare an und
erkannte das Vergebliche einer Weiterführung
des Kampfes an. Bevor er jedoch für sich und seine
unmittelbare Gefolgschaft die Unterwerfung voll-
zog, wünschte er auch die Zustimmung seiner Unter-
kapitäne zu erlangen, und er tat daher, wie wir aus
einem Artikel der „Deutschen Südwestafrikanischen
Zeitung“ erfahren, um eine Frist. Erst am 23. Dezem-
ber drückte der Kapitän eine genügende Anzahl von
Stammesgenossen zusammen, um das nun im Vor-
aus vorliegende Uebereinkommen abzuschließen.

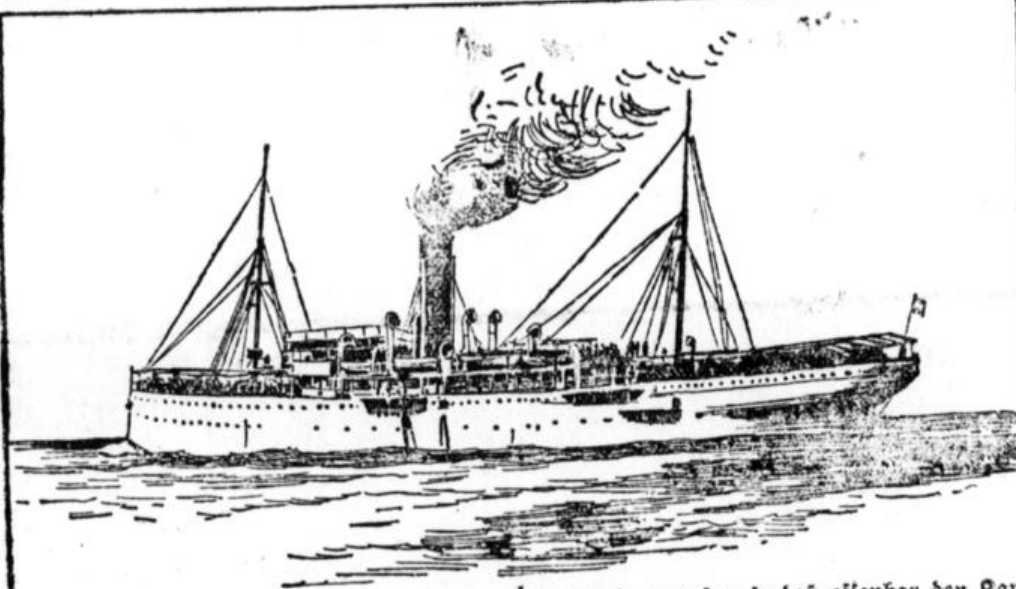
Daß damit aber noch nicht die Unterwerfung aller
Bondelzwarts vollbracht war, wußte man damals
schon ganz genau. Namentlich die auf britisches Ge-
biet gelegenen Eingeborenen bildeten nach wie vor
eine Gefahr, die auf keinen Fall zu gering eingeschätzt

Zum Untergange des österr. Clondampfers „Imperatrix“



wird aus Wien geschrieben: Der im Strococentrum
in der Nähe der kleinen Insel Elaphonissi auf der
Höhe der Insel Kreta gescheiterte österreichische
Clondampfer „Imperatrix“ verlor den Dienst zwi-
schen Triest und Bombay. Der Dampfer war unter
Führung des Kapitäns Gheza am 19. d. M. aus
Triest mit voller Ladung im Werte von etwa 2 Milli-
onen Kronen und etwa 33 Passagieren an Bord in
See gegangen und am 21. in Brindisi eingetroffen.
Vont dort sollte das Schiff unter Anlaufen einer

Reihe von Zwischenstationen, wie Suez, Aden, nach
Bombay weiterfahren. Die Besatzung bestand aus
120 Mann, 5 Maschinisten, 5 Offizieren, einem Arzt
und dem Kapitän. Der Dampfer „Imperatrix“
wurde 1887 im Clondarjenal in Triest erbaut, hat
eine Länge von 390 Fuß, 4400 Pferdekraft und einen
Tonnengehalt von 4385. Die Stelle, an welcher der
Dampfer gesunken ist, liegt außerhalb seines ge-
wöhnlichen Kurses. Es kann also nur angenommen
werden, daß Kapitän Gheza befohlen hatte, vor



dem tobenden Sturme in einem westlichen Hafen Kreta
Ankunft zu suchen. Aber es ist auch die Möglich-
keit nicht ganz von der Hand zu weisen, daß das Schiff
durch irgend einen Unfall aus seiner gewöhnlichen
Fahrtrichtung abgedrängt wurde. Wie die Weiter-
fahrt des 23. Februar zeigt, hat die „Imperatrix“ so-
fort nach dem Eintritt in das freie Mittelmeer einen
schweren West- oder Nordweststurm zu bestehen ge-
habt. Wahrscheinlich ist man sich nun an Bord nicht
darüber klar gewesen, daß man fast die Höhe von
Kap Spatha erreicht habe oder man konnte infolge
des Wetterums, des Seeganges und ev. auch wegen
einer Verwirrung oder Deckeravarie mit dem als
dann manövrierefähigen Schiffe die freie See weit-
lich vom Kap Spatha nicht mehr gewinnen. Das Auf-
fahren auf den Klüffeln nach Kap Elaphonissi ist so-
dann die natürliche und unvermeidliche Folge dieser

Umstände gewesen, so daß offenbar den Kapitän und
seine Offiziere kein Verstand trifft. Die bisher
hier vorliegenden Nachrichten sind freilich noch zu
spärlich, um ein abschließendes Urteil zu ermöglichen.
Die wesentlichen Einzelheiten der Katastrophe sind
noch in Dunkel gehüllt. Nicht einmal über die Höhe
des Menschenverlustes liegen bestimmte Einzelheiten
vor. Abgesehen von vier barmherzigen Schwämmern,
deren Nationalität noch nicht festgestellt, bestand die
unter den Passagieren weder ein Deutscher, noch
ein Österreicher. In der 70-jährigen Geschichte des öst-
err. Clondampfers ist der Unglücksfall der „Impera-
trix“ der erste, dem Menschenleben zum Opfer fallen.
Die „Imperatrix“ soll trotz ihres Alters noch ein
durchaus festliches Schiff gewesen sein. Sie hat
die Fahrt Triest-Bombay bereits über hundertmal
ohne den geringsten Unfall zurückgelegt.

werden dürfte. Bei den erneuten Verhandlungen
über die Unterwerfung der Bondels scheinen einige
Missionare nicht gerade fördernd eingegriffen zu ha-
ben, und der Konflikt zwischen katholischen und
evangelischen Missionaren hat sich den deutschen
Unterhändlern mitunter als ein unerwünschter
Gegensatz erwiesen. Wenigstens geht dies aus dem
Brieftext eines Deutschen in Warradab an seine Eltern
in Leipzig hervor, der uns zur Kenntnisnahme vor-
gelegt wurde. In dem Briefe wird von Warradab
aus auch das folgende, für den sittlichen Ernst des
Eingeborenenführers äußerst bezeichnende Ver-
kommenis berichtet:

Pater Malinowski, ein Offizier des Stabes
v. Grotz und der Kapitän der Bondels Johannes
Christian haben sich Ende Januar nach Ramana-
drift begeben, um dort mit den Unterkapitänen
des Johannes Christian, Josef Christian, Morris
und Jakobus, die von englischen Gebiet kamen,
wegen deren Unterwerfung zu unterhandeln. Wir
erfahren also hier, daß nicht weniger als drei Un-
terkapitäne, allerdings auf englischen Gebiet,
terkapitäne, eine feindselige Stellung einnahmen
und zur Unterwerfung geneigt werden mußten.
Hier wurde die Erklärung gemacht, daß manche
Missionare ihre Stellung hätten, indem sie unan-
nehmliche Momente in den Vordergrund drängen und
bei den Vermittlungsversuchen allzu eifrig nach
dem Vorher des Verdienstes greifen. Die Ver-
handlungen in Warradab haben erst später in
der erwünschten Weise fortgeschritten können. Bei
der ersten Zusammenkunft hatte sich, wie der Brief-
schreiber aus Warradab berichtet, der gute Kapitän
Johannes Christian kurz vor der Abfahrt nach Ra-
manadrift sinnlos betrunken, so daß er von Ra-
manadrift und Warradab nicht mehr zu hören war.
Erst am 23. d. M. ist er wieder in Warradab ge-
führt, daß darüber scheint leider dem Briefschrei-
ber aus Warradab nichts zu Ohren gekommen zu
sein, ebensowenig, wie wir den genauen Verlauf
der früheren Verhandlungen kennen. Vielmehr
aber erfahren wir doch noch einmal, auf welchem
Umwege, durch welche Mühen und Methode die Ver-
handlungen zur friedlichen Ergebung in die

Vorfrage des Schiffes gebracht worden sind, zur
willigen Annahme der 1500 „Boetes“ (Ziegen und
Schafe), die sie nähren und kleiden sollen und die
sie als „gehörige und treue Unterthanen“ von der
deutschen Regierung zu sehen erhalten. Der Kapi-
tän der Bondelzwarts, Johannes Christian, der
hier als Trunkenbold geschildert wird, erhält,
wahrscheinlich für seine erfolgreichen Bemühungen
bei der Friedensvermittlung, die er doch nicht
ganz umsonst gemacht haben will, die 300 Stück
Schafwolle und das Wappenstein, gegen welche
er seine Selbstherrlichkeit eingetauscht hat und
trotzdem genug verdient zu haben glaubt. Die Kap-
teinerung hat während der Verhandlungen bezüglich
der Grenzüberführung Schwierigkeiten gemacht und
den Deutschen wieder einmal solche Streun-
schadensdienste erwiesen.

Rettung Schiffbrüchiger.

Wenn man sich mit solchen Lehrbüchern oder Ab-
handlungen über Rettungsweisen zur See beschäftigt,
so kommt man fast zu der Ueberzeugung, daß die
Errettungsmaßnahmen auf diesem Gebiet großartig wären,
daß die technischen Hilfsmittel vollstän-
dig ausreichen, um jeden Unglücksfall, jeden Verlust an Menschenleben
unmöglich zu machen. Daß dies ein ganz gewaltiger
Fehlgriff ist, zeigt uns wieder die jüngste Schiff-
katastrophe. Gegenüber den todbenenden Elementen ist
unser Vollen absolut ohnmächtig, und auch die bei
ausgeklügelter Rettungsweisen und -vorrichtungen
verloren, wenn solche Unglücksfälle unvorhergesehen
hereinbrechen. Auf der anderen Seite kann man
aber, wenn man sich mit dem Rettungsweisen, mit den
teilweise unsittlichen alten Vorrichtungen beschäftigt,

erst einen Begriff von der unheimlichen Gewalt der
Elemente bekommen. Die Unglücksfälle auf hoher
See sind verhältnismäßig selten, erst das Passieren
von Landengen oder das Gewinnen der Küste zur
Safeneinfahrt birgt für die Schiffe die größten Ge-
fahren, indem die vom Sturm aufgewühlten Wellen
das Schiff wie ein Spielzeug auf Sandbänke treiben
oder an Felsenvorsprüngen zerbrechen.

Zwecks Herstellung einer Verbindung mit dem
Lande wird auf Strand gestrandeten Schiffen mittels
verschiedener Einrichtungen zuerst versucht, ein Seil
zuzuworfen. Es geschieht dies mittels Gewehren,
Kanonen oder Raketenapparaten. Der Vorgang selbst
ist nicht schwer einzuleiten, und bei allen hier in
Frage kommenden Vorrichtungen drehen sich die Be-
mühungen um die Befestigung des Seiles am Ge-
schloß. Die letzte hier bekannt gewordene Anordnung
verwendet eine teilweise in das Geschützrohr hinein-
ragende Muffe, an welcher außen das Seil befestigt
wird. Die Befestigung derselben ist fönisch ausgebildet,
sodass beim Abziehen das Geschloß sich teilweise in
die Öffnung einhängt und im weiteren Lauf die
Muffe mitnimmt.

Zur Gegenfah auf diesen Einrichtungen, welche die
Herstellung einer Verbindung vom Lande aus ge-
statten, gibt es auch solche, die vom Schiff aus in Tätig-
keit gesetzt werden. So bedient man sich des Luft-
ballons, um ein Seil an Land zu bringen, schließlich
auch des Drachens. Bei dem letzteren hat man jedoch
anfangs mit dem Uebelstand zu kämpfen gehabt,
daß es häufig mit geland, denselben an der ge-
richteten Stelle zum Niedergehen zu bringen. Erst da-
durch, daß man neben der Ballonele auch noch eine
solche am unteren Ende des Drachens anbrachte und
damit eine Gradstellung beim Anziehen ausrichtete,
ist dieser Mangel als überwunden zu betrachten.

Eine weitere Rolle in dieser Frage spielen die
Rettungsboote. Es ist fast selbstverständlich, daß
einer Brandung, welche ein großes Schiff an den
Strand zu werfen im Stande war, ein verhältnis-
mäßig nur kleines Rettungsboot nicht gewachsen ist.
Man hat das Renteu derselben durch seitliche An-
bringung von Luftkammern, durch auspreibbare
Flügel, welche sich auf die Wasseroberfläche legen,
durch tiefliegende Mittelstücke u. a. zu verhüten
versucht.

Größer an Zahl sind schließlich die Mittel, welche
sich mit der Rettung der einzelnen Person beschäf-
tigen. Allgemein bekannt, wenigstens dem Namen
nach sind hier die Rettungsringe, auch Schwimm-
mittel genannt. Indessen gibt es eine große Zahl ver-
schiedener Ringe, z. B. solche mit Füllung aus Kork
oder sonstigem schwimmfähigen Material, dann solche,
welche durch Aufblasen sich selbstständig mit Luft fül-
len, solche, welche bei der Berührung mit Wasser
Gas entwickeln und sich füllen, schließlich solche,
welche mit einer Lichtquelle versehen sind. Vervoll-
kommen werden diese Ringe noch durch Schutz-
decken für den Mund, welche derart eingerichtet sind,
daß in den nach außen durch Drahtgitter abgehefte-
ten Luftzuführungsöffnungen je eine leichte Angel
angeordnet ist, welche beim Eindringen von Wasser
in die Röhren sich dicht gegen einen als Ventilsitz
ausgebildeten Dattel legt und so das Eindringen von
Wasser in die Maske selbst verhindert. Als weitere
Ausbildung folgen dann die kompletten Rettungs-
ringe, von denen jeder ein solcher bekannt geworden
ist, bei welchem die Rade vorn und hinten mit Hän-
dern zur Befestigung von Gehältern zur Aufnahme
von Lebensmitteln, Verträgen oder Alarminstru-
menten versehen ist.

Einen Stich ins Komische haben endlich eine
ganze Reihe von Vorschlägen, welche alle möglichen
Ausstattungsgegenstände des Schiffes zu Rettungs-
apparaten ausbilden, wie Kleiderkasten, Matrasen,
Decken, Klappstühle, Hängematten mit aufblasbaren
Schläuchen usw. Alle diese Gegenstände mögen
sehr schön funktionieren, wenn es sich um eine Kata-
strophe im Jarkus handelt, im Ernstfalle wird
kaum ein Passagier etwas damit anzufangen wissen,
ganz abgesehen davon, daß in den meisten Fällen
zur Vermeidung derselben gar keine Zeit übrig sein
wird.

Der Patriarch als Defraudant.

Von unserm Budapest Mitarbeiter.

Es klingt in der Tat etwas unheimlich, was da
in den letzten Tagen aus dem kleinen jüdischen
Städtchen Karlowitz gemeldet wurde, wo gegen-
wärtig der Konag der griechisch-orientalischen oder,
kurzerhand gesagt, der jüdischen Kirche tagt. Das
Oberhaupt dieser Kirche ist der ungarisch-serbische
Patriarch Georg Brankovitch, der im Range ange-
führt dem Fürstentum Basarab, dem Oberhaupt
der römisch-katholischen Kirche Ungarns, gleichkommt.
Patriarch Brankovitch, einer der reichsten Kirchen-
fürsten Ungarns, der ein jährliches Einkommen von
ungefähr 800 000 Kronen (!) haben soll, ist nun vor
einigen Tagen während einer Sitzung des Kirchen-
kongresses, dem er präsiert, von seinen Gegnern,
den jogen. Radikalen, bedrängt worden, daß er mit
dem Erlös aus den seiner Verwaltung unterstellten
großen erzbischöflichen Gütern in Szabarn argen
Mißbrauch getrieben und größere Summen — man
spricht von 100 000 — defraudiert habe. Seine Gegner,
welche in der Majorität waren, wußten es sogar zu
erreichen, daß der Konag sich in einem Beschluß
dahin aussprach, Georg Brankovitch sei wegen
seiner unehrlichen Manipulationen dessen unwürdig,
das Amt eines Patriarchen weiter zu bekleiden, und
er möge freiwillig von seiner hohen Würde abtreten.
Wenn sich dies nicht tatsächlich am 1. Februar in
Karlowitz zugetragen hätte und in allen hiesigen
Zeitungen schwarz auf weiß zu lesen war, so möchte
man es einfach nicht für möglich halten — ein hoch-
würdiger Patriarch, ein Kirchenfürst als Defran-
dant. Noch dazu ein Mann, der, wie oben angedeutet,
über ein so reiches jährliches Einkommen zu ver-
fügen hat. Wir können uns dies vorläufig höchstens
damit erklären, daß sich auch diese neuere sensationelle

Weltpanorama in Hagen
Kampstr. 24a.
Vom 24. Febr. bis 2. März:
China und Japan.

Stadt-Theater Hagen i. W.

Mittwoch, den 27. Februar,
abends 8 Uhr,
einmaliges Gastspiel des Herrn
Direktor Emil Rothmann.

Die Orientreise

Reisepanorama in 8 Akten von Oscar
Lumenthal u. Gust. Kadelburg.
Freitag, den 1. März cr.
3. Abonnements-Vorstellung
Serie B (blau)

Die Jugend

Drama von Max Halbe.

Zum Rüdesheimer

Weinrestaurant I. Ranges

Telephon 1149. Hagen i. W.

Täglich Zigeuner-Konzert

unter Leitung
des ungarischen Kapellmeisters
Herrn Horvath, zuletzt unter
rosem Erfolg Hotel Reichshof
zu Berlin.

Zu zahlreichem Besuch ladet
ergebenst ein 115a

Fritz Hauck.

Hagener

Männer-Gesang-Verein.

Donnerstag, den 28. Febr.,
8 1/2 Uhr abends,
im Hotel Glik:

Gemütl. Herrenabend.

Die inaktiven Mitglieder sind
freundl. eingeladen.
3818 Der Vorstand.

Affäre in Ungarn ereignet hat, wo eben alles mög-
lich ist.

tiel 117.
Patriarch Stanfowitsch, der sich natürlich „völlig unbedenklich“ fühlt, hat über diesen Beschluß des Kon-
gresses, den er für null und nichtig erklärt, weil der
Kongress kein Recht habe, über ihn (den Pa-
triarchen) zu verurtheilen, einen, unverzüglich der an-
sprechenden Regierung Bericht erstattet und erucht, sie
möge mit Vengewinnung des Kaisers die weiteren
Sitzungen des Kongresses suspendiren, bis die un-
verzüglich einzuleitende Untersuchung die völlige
Befriedigung der gegen den Patriarchen erhobenen
Beschuldigungen ergeben haben würde. Die Regie-
rung hat allerdings sofort die nöthigen Schritte einge-
leitet, um durch eine strenge Untersuchung die Affäre
des Patriarchen aufzuklären, aber die Sitzungen des
Kongresses werden nicht suspendirt, obwohl der
Patriarch mit seinen Anhängern sich seitdem vor-
theilhaft verhält. Man sieht dem Resultat der Unter-
suchung in dieser Affäre mit großem Interesse ent-
gegen, und es ist leicht möglich, daß sie den Sturz des
Patriarchen im Gefolge haben wird.



* Dagen, 27. Februar.

* Das diesjährige Kaisermanöver, das sich zwischen dem 7. und 10. Armeekorps abspielen wird, wird, wie man aus München meldet, eine große Anzahl Neuerungen bringen, auf die von der obersten Leitung ganz besonders Gewicht gelegt wird. Soweit die Bestimmungen der neuen Feldbefehlsordnung in Frage greifen, sollen sich die Uebungen in diesem Rahmen abspielen lassen, während die Uebungen in den höheren Truppenführern Vorgesetzten gegeben werden, die Taktik des Gefechts nach der gegenwärtigen Lage selbst auszurufen, nicht, wie bisher, eine gewisse Bewegungsfreiheit nicht verlagert werden. In erster Linie werden an die Kavallerieeinheiten der Infanterie- und Truppenteile bedeutende Anforderungen gestellt, dann sollen aber auch die Kavallerie- und Truppenteile selbst zum Aufklärungsdiens herangezogen werden, und gerade in letzter Beziehung werden in diesem Jahre ganz besondere Aufgaben gestellt werden. Nach den Bestimmungen, die bisher erlassen sind, erreichen die Infanterie- und Truppenteile des Manövergeländes mit der Bahn, während Artillerie und Kavallerie sich zu Fuß dorthin bewegen. Die Uebungen werden sich in erster Linie auf Angriff und Verteidigung erstrecken, die ersten beiden Tage wird das verhärtete 7. Armeekorps die Offensive zu ergreifen haben. Bezüglich Mitführens von Bagagen treten die Bestimmungen für Bagagen, Munitionskolonnen und Train in Tätigkeit, die Bagagen sollen jedoch auf das unerlässliche Maß beschränkt werden. Die Verpflegung erfolgt während des ganzen Manövers aus den Magazinen, es wird vorzugsweise frisches Fleisch geliefert und sollen die Truppenteile besonders in den Wäldern abbluten. Zur Führung der Bagagen, die in mehrere Kolonnen eingeteilt werden, werden in erster Linie die Kommandanten der Trainbattalione bestimmt und werden außerdem Generalstabsoffiziere die näheren Bestimmungen erteilen. Außer den zur Zeit zu den Truppenteilen kommandierten fremdländischen Offizieren werden noch eine Anzahl Offiziere zu den Truppenkommandanten. Diejenigen Offiziere des Großen Generalstabes und der 3. Eölzischen Kriegsakademie, welche aus den Herbstübungen einziehen, werden durch andere aus der 1. Eölzischen Kadettenanstalt ersetzt, anderenfalls der 2. Eölzischen Kadettenanstalt, der sie angeschlossen. Bezüglich des Materialmaterials wird die truppenrechtliche Abteilung des Großen Generalstabes eine besondere Anweisung herausgeben und in mehreren tausend Exemplaren vervielfältigen. Außerdem wird eine besondere Karte über die Bewegungsfähigkeit der einzelnen Orte des gesamten Manöver-Terrains herangezogen werden.

Manöber-Terrains begeben wollten. In mittleren und größeren Ortschaften ist es Gebräuchlich auf dem besten Willen unmaßig, die auf der behördlichen Trunfendbölzle verzeichneten Personen, welche geistige Getränke nicht erhalten dürfen, persönlich zu kennen. Auf solche unfeinwillige Art gerie ein sprechender Gelehrter in Straßburg. Bei ihm saßen an Marktagen häufig unbekannte Bekannte, darunter, dem Aeußeren nach, ein hiebereiender Landwirt. Im Drange des Marktverkehrs hatte der Wirth seine Mühe, sich mit der Persönlichkeits der Gäste, insbesondere des Landwirthes, eingehender zu befassen, zumal dieser sich weder unanständig betrug, noch durch unmäßiges Trinken auffiel. Deshalb war der Wirth völlig überhäuft, ein polizeiliches Strafmandat wegen Verabfolgung geistiger Getränke an eine auf der Trunfendbölzle stehende Person — den Landwirth, — zu erhalten. Er beehrte zwar gerührt die Unterscheidung, doch die Strafkammer seines Landgerichts erachtete ihn für schuldig. Er habe diejenige Vorsatz aus den Augen gelassen, die von ihm als Wirth hätte gefordert werden müssen. Bei unbekannten Gästen, die des öfteren im Sale verkehrten, habe sich ein Wirth zu erkundigen, ob sie etwa auf der Trunfendbölzle stünden. Der Wirth gab sich damit nicht zufrieden und rief das Kammergericht an. Hier erzielte er dann seine Freisprechung, indem die höchste Instanz entschied: Allerdings müßte sich der Wirth eine gewisse Mühe geben, um die polizeiliche Bestimmung zu erfüllen. Indessen könne einem Wirth nicht die Pflicht auferlegt werden, sich ohne Hervortreten anderweitiger Umstände dann, wenn ein Gast sich nicht anfänglich benimmt, danach zu erkundigen, ob dieser etwa auf der Trunfendbölzle stehe. (Nachdruck verboten.)

in Verzeichniß der heutigen Glücksspiele. In jeder Zeit war fast allerorts eine auffällige Zunahme der Spielergasse zu verzeichnen. Allein in Altona sollen innerhald weniger Wochen sechs Spielhöhlen polizeilich aufgeschlossen worden sein. Es ist deshalb wohl angebracht, darauf hinzuweisen, daß folgende Spiele heute bei Gericht als Glücksspiele gelten: Tante-
rene und auch Pochen, Meine Mante, deine Tante, Siebacht und vier (bistig un), Tempeln (Pharo), Grundesbrich, Vierblett, Lustige Sieben, Häufelchen, Rauche es! und böle Sieben, Zwiden oder Sechseck, Dreihalt, Gottes Segen bei Cohn, Kartenzlotterie, Bofer, Einhundert und eins, Bassarat oder Mafarat, Würfelspiel um Geld (50 Pfg. Einsatz), Sechshund-
sechzig mit hohen Einsätzen (20 Mark). Ob Man-
scheln als Glücksspiel zu betrachten ist, hängt davon
ab, ob Gewinn und Verlust allein oder doch haupt-
sächlich vom Zufall abhängen. — Diermit ist die
Reihe der Glücksspiele aber nicht erschöpft, da immer
wieder neue Arten und Namen auftreten.

⑤ Haus- und Grundbesitzer-Vereine. Nach der
 in der Generalversammlung des Verbandes der
 Haus- und Grundbesitzer-Vereine für das rheinlän-
 desische Kohlenrevier, die in Essen tagte, er-
 statteten Jahresbericht gehören dem Verban-
 de 12 Vereine mit rund 7000 Mitgliedern an. W-
 rtschaftlich auf die durch die Entwidlung des V-
 bandes bedingten größeren Ausgaben, beschloß
 die Generalversammlung eine Erhöhung des Verban-
 dsbeitrages von 5 Pfg. auf 10 Pfg. pro Mitglied u-
 nter Jahr. Eine rege Erörterung faßte sich an den U-
 trag des Vereins Wintres betr. eine Eingabe an die
 Regierung, in der eine Revision der Steuerge-
 setze dahin verlangt wird, daß bei der Steuerermäßigun-
 g der Haus- und Grundbesitzer die Einkünfte von
 Löhnen, die auf dem Besitze liegen, berücksichtigt
 werden und die Steuern progressiv erhoben werden
 wie es auch bei der Einkommensteuer der Fall

Der Antrag wird damit begründet, daß die große Mehrzahl der Haus- und Grundbesitzer Schulden aus ihrem Besitz haben, und daß es ungerecht sei, diese Schulden zu beiseuern. Der Antrag, der bei sämtlichen Diskussionsrunden Unterstützung fand, wurde schließlich dem Eisener Verein zur weiteren Ausarbeitung überwiesen. Nach beendeter Ausarbeitung soll der Antrag dem preussischen Landesverband zur Erledigung übermittelt werden. Allseitige Zustimmung fand ein Antrag des Vereins Freising, der sich gegen den langjamien Gang der Bergschadenprozesse richtet. Es herrschte Einstimmigkeit in der Ansicht, daß die Hauptschuld an der Verschiebung dieser Prozesse weniger die Richter als die Sachverständigen treffe. Es wurde beschloffen, den Vorstand zu beauftragen, in der Angelegenheit die nötigen Schritte zu tun, insbesondere eine Eingabe an das Abgeordnetenhaus vorzubereiten. Der weiteren Verlauf der Verhandlungen füllte ein Vortrag des Vorstehenden, Justizrat Greve-Gesendorf, über das Pfandrecht und Zurückbehaltungsrecht des Vermieters aus.

Der den
Hagener General-Anzeiger
(Westfälisches Tageblatt)

ist über alles Wissenswerte auf das Schnellste und Zuverlässigste unterrichtet. Der reichhaltige und gediegene Inhalt wird selbst von Großstadtzeitsungen nicht übertroffen. Ein Probe-Abonnement wird Sie hiervon überzeugen. — Abonnements werden in unserer Haupt-Expedition **Hagen, Goldbergstraße 17**, in unsern Filialen und von unsern Austrägern entgegen-genommen. Auch jeder Briefträger nimmt Bestellung unseres Blattes an. — Der Hagerer General-Anzeiger kostet pro Monat **50 Pfennig**, mit den hundert Hättern **60 Pfennig**.



p Dahl, 26. Febr. (Die Abtheilung Dahl des Dauterländischen Gebirgsvereins veranstaltete Samstag in den Räumen des Hotels „Kronprinz“ einen „Jahresfestlichen Feiernabend“, welcher in äußerst gelungenen Weise verlief. Die schönste geschmückte Veranda war durch sinnreiche Einrichtung mit dem Wirtschaftsgelände in direkte Verbindung gebracht, so daß die sämtlichen Räume des Hauses mit zur Verfügung standen. Es entwickelte sich ein buntes Bild von Masken und Narren; namentlich war die Damenwelt von Dahl in reizenden Kostümen erschienen. Reden und Vorträge wechselten in seltener Reihenfolge. Von letzteren dürfte wohl als besonders lebenswert hervorgehoben werden: Die „musikalische Wochenspiele“, welche von 7 jungen Schönheiten aus Dahl vorgetragen wurde. Reizvollste Beweigungen sollte man mit Recht den Dauterländerinnen zuschreiben. Die Gesellschaft trennte sich erst in früher Morgenstunde mit dem Bewußtsein, herrliche Stunden verlebt zu haben. Einige Gäste aus der benachbarten Städtchen sollen erst nach diversen Zirkusfahrten am Sonntag abend ihre heimathliche Stätte wiedergefunden haben.

Salzer, 26. Febr. (Z. G.-B.) In der Sammelversammlung der hiesigen Abteilung vom Sammlerländischen Gebräusverein wurde beschloffen, in dieser Jahre von weiteren Anlagen abzusehen und sich vornehmlich auf die Erhaltung des bisher Geblausen zu beschränken. Der Beschlus wurde besonders in Rücksicht darauf gefaßt, daß der bald beginnenden Bahnbau ebenfalls vielach in die Schöplungen des Z. G.-B. eingreife. Jedoch soll von dem Zentrallvorstande eine Unternehmung in Höhe von 150 Mark zur Instandhaltung des Ausstichturmes und der Anlage eines Begees von Glorfeld nach der Glorfeldspitze erbeten werden. Der Schriftführer, Herr Robert vom Breke, wurde beauftragt, den Plan für den Ausstichturmsausbesserung und einen Ausstichturmsausbesserung im Laufe des Sommers unternommen werden sollen, ausgearbeiten und demnach vorzulegen. Zum Kassierer wurde anstelle des Herrn Apotheker Gerhardt, der das Amt niedergelegt hat, Herr Albrecht Eider hierberufen gemacht. Der Vorsitzende, Herr Nestor Schellenwald, soll wegen der Herausgabe zweiten Auflage: „Das Zanderland im Jahre“ dem Zentrallvorstande in Verbindung treten und diesbezüglichen Wünsche der hiesigen Abteilung dlecken.

Fabrikbesitzer Otto Auer hiersebst, Mitinhaber
Firma Rissing u. Möllmann, ist der Titel Komm
ehrenrat verliehen worden.

den Kampfspreis von 28,000 Mark lautete der unternehmende Bremer die Beizung des Herrn T an der Schützenfeste gegenüber dem Schützenhau t Schwerte, 28. Febr. (Eine wunderliche Szene) konnten die Anführer der Aufrührer geizig vor Wuth an der Aufrührer Feindbänder, anheimelnd den Arbeiterhand angedehnter M dog sich unelastisch aus und nahm dann wohlge an Had in den eifigen Huten der an dieser S besonders tiefen Aufr. Dann zog er sich in Abz. wieder an und wanderte, wie die S. Abz. webet, die Schube in der Hand tragend, um den nach Schwerte zurück.

Strümpfen nach Schöthe, 26. Febr. (Ein sehr dreif-
 ach Schöthe, 26. Febr.) in diese Nacht im
 Einbruch die Nacht beim Pastor Mischna
 in der dritten Pfarrkirche beim Pastor Mischna
 nicht worden. 2. Diebe hin, nachdem sie
 Schöthe eingedrungen, hatten, in das untere Stock-
 eingedrungen und haben alle Zimmer durch-
 sie müssen mit großer Sicherheit, ja geradezu
 Unversehrtheit gearbeitet haben. Aus dem
 gebrochenen Schreibeisen entwendeten sie
 einen Geldes, jerner einige silberne Vögel, Pa-
 gekannte der Kinder der Familie B., weiter er-
 sie eine Mißionskassette mit etwa 80 R.

ten ne eine Wohnung zu beziehen. In Anbalt, außerdem: 14 Mark, die den Erbs für des Frauenvereins bildeten, weitere 15 Mark, einem anderen Zweck vorbehalten waren als Gmbredner in die Finger zu fallen. Nach der Arbeit haben sich die Gmbredner in der Küche Braten und Schinken göttlich aetian und den Rest Speisen mitgehen lassen, auch eine Flasche haben sie leer gemacht. Die Diebe müßten schon derweitig gearbeitet haben, denn sie haben von Küchengut eine Schachtel mit Kuchen stehen lassen. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange, werden hoffentlich zur Heimsuche der Gmbredner führen. Für Herrn Pastor Wilschütz ist der Verlust infolgedessen nicht sehr groß, als er gegen Gmbredner berichtet ist.

diebstahl verübt in
 ÷ **Gelsenkirchen**, 26. Febr. (Einbrecher.)
 der Nacht wurde in der Leichenhalle im benachb

Rotthausen eingebrochen. Da den Dieben Wertfachen nicht in die Hände fielen, zertrümmerten sie Kruzifixe und Bänke. Die Hauptthäter, fünf junge Burichen aus Rotthausen, wurden festgenommen.

zu Offen, 26. Febr. (Durch das Korsett an-
gerethen). Als in dem Kolonialwarenausschlag vom
Verrath auf der Ferdinandstraße einem Bettler die
erbettene Gabe verweigert wurde, zog der Bettler
einen scharfen Dolch und versetzte damit der Tochter
des Geschäftsinhabers einen Stich gegen die Brust,
der unbedeutend tödlich hätte wirken müssen, wenn der
Dolch nicht an der Korsettstange abgeprallt wäre.
Nach dem mitleidigen Altemat entfiel der Kerl.

am 26. d. M. (Eisenbahnunfall). Der erheblichen Materialschaden verursachte, ereignete sich heute früh gegen 4 Uhr im hiesigen Bahnhofe in der Nähe des großen Güterschuppens. Ein rangierender Güterzug überfuhr bei diesem Nebel das Gleisgelenk und fuhr auf einen leerstehenden Personenzug, der heute vormittag nach Antwerpen fahren sollte. Die Gewalt des Anpralls war so stark, daß der Personenzug vollständig durch ein Stellwerk gedrückt wurde. Personen wurden nicht verletzt, dagegen zwei holländische Personenwagen vollständig zertrümmert und die Lokomotive des Güterzuges stark beschädigt. Infolge der Zerstörung des Stellwerkes wurde sämtliche Einfahrtsweichen außer Betrieb gesetzt, so daß heute vormittag der Verkehr nur unter großen Schwierigkeiten aufrecht erhalten werden konnte. Das Einfahrtsgleis von Düsseldorf ist vollständig zerstört. Die Züge werden über das Ausfahrtsgleis und über Gütergleise geleitet.

ausgelieft geführt. 26. Febr. (Königsbrücke
ss. Düsseldorf). Nachdem die geistige Belastungsprobe der Königs-
brücke ein befriedigendes Ergebnis zeitigt ha-
ben konnte die vollständige Freigabe der Brücke sowohl
für den Personen-, als auch den Fuhrverkehr vor si-
gehen. Die hölzerne Notbrücke wird demnächst ab-
gerissen.

gethen. **4. Trier**, 26. Febr. (Ein schwerer Kirchenraub) wurde gethen nach in der berühmten Paulinuskirche in Trier verübt. Die Diebe erbrachen das Tabernakel und raubten nach den bisherigen Bestellungen zwei Monstranzen und einen Goldkelch. Eine Monstranz, deren Wert 48 000 Mark betrug, wurde von Napoleon aus den Schätzen des Münzministers aus der Paulinuskirche verabfolgt. Die Raub in wahrscheinlich von internationalen Dieben ausgeführt worden. Den Schweizern fielen unschätzbare künstlerische Werte in die Hände. Die Raubdrangen durch ein Fenster in der Mauergrube und gelangten von dort aus in die Kirche. Es müssen mit vorzüglichem Diebesverstand ausgerüstet gewesen sein, da sie das Tabernakel, das in einer eisernen Thür verschlossen war, leicht geöffnet haben. Die im Renaissancestil gefertigte, mit Edelsteinen reich besetzte Monstranz, die sich unter dem geschlossenen Gegenständen befindet, stammt aus dem sechzehnten Jahrhundert. Die Polizei ist in hiesiger hiesiger Thätigkeit. Von den Dieben steht jede Spur

**THEATER, KUNST u.
WISSENSCHAFT**

Hagener Theater-Verein. Direktion Otto.

Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles
Das Glashaus
 Lustspiel von Oskar Blumenthal. — Spiellei-
 ter: Herr v. K. v. K. v. K.

Das Glashaus ist zu geschließen; man hat hier keine Steuben eingeworfen und wenn wir Mißverhältnisse nachträglich einige Zeile gegen lustige Gebäude zu solchen wagen, so bitten angedacht des Tribuns, der dem Dichter geliebt worden wurde, von vornherein um Verzeihung wegen die kleine Welt eingeblendet und unentschieden künftlerthums, gegen den modernen Dantanismus, der sich gewaltiam in das Glashaus Desfinitivität drängt, zieht Blumenthal zu sich und benutzt dann eine Fabel, die fabelhaft dünn ist. Ein Ehepaar, das malt und Bilder stellt, ohne es nötig zu haben, das einander die menschlichen Erlöse, weidet und im Sandumore von jedem künftlerischen Ehrgeiz geliebt wird; liebreizende Frauen, die an Dichtertristheit leiden zu dem weissen Mann, der ihr die Wahrheit gegenbeständig liebreizend; eine gesellhaftlich als hauchter Jüngling, der blödsinnige Gedichte und eine heimliche Lyrikerin, die in Erosit schwelgt. „Der Witz ist ohne Wieder — Sie zeigen ohne S. . .“ nicht die Lyrikerin natürlich, in ihrer Muse; dazu der wackerste Verleger „Dürke“, „Zechnische“ und „Dränge“ der unfruchtlichen, das ist der Heerdann Blumenthal. Ansturm gegen die nach Desfinitivität schwebende. Dabei weiß man nicht recht, ist es Blumenthal in seinem neuen Opus hin und wieder mit einem seiner kleinen, samosen, satirischen Cyranen, kraftig geschäftigen Bismarcken amiriert, wiewohl nur um den Kampf gegen den Dilettantismus zu

oder soll ein gut Theil der, dem satirisierten Theaterrassismus unabweisbarem „Moderne“ gelten. Erhöhet der Fall, so muß man doch in Betracht ziehen, daß die Satire, die sich auf die moderne Welt richtet, nicht nur die Mängel der Gegenwart, sondern auch die Tugenden der Vergangenheit hervorhebt. Die Satire ist eine Kunst, die die Menschen zu besserem Handeln anregt. Sie ist eine Kunst, die die Menschen zu besserem Handeln anregt. Sie ist eine Kunst, die die Menschen zu besserem Handeln anregt.

lenhaft, so wie er sich selbst, wie in seinem Glashaus gefesselt der im Glashaus misgelißte tiarische Houtine, bekamen wir förmlich „Dürste“ und „süchte“ nach einem frisch und ethisch danebenstehenden Dilettantismus. Das Theater der Gewohnen oder besser gesagt der Gewesenen, scheint uns schwerer zu ertragen, als das das „Berdenden spielt wurde gar. Eine wirre Erquickung bei allem Elfe Bonn als Tante Christine vom und ihr reizendes Nächstes Hedda fand in C und a eine tabulose Darstellerin, deren feinstes Spiel es zu danken ist, daß in den Szenen für ihr und ihrem warmerzigen Befesrer Dr. Eb (Max Rubbe) die Poese nicht ganz ausge war. Demäß Wolf fand sich mit der höll Zappeligkeit des Waler-Dilettanten Gohl so am möglich ab, Charlotte Strauß als seine talent Gattin mußte namentlich im 2. Akt zu fesseln wie Lang drückte die störende Anwesenheit Militärs Abth mit stüßlicher Ueberlegenheit alle Akte. Adolf Schumacher machte eine Finanzier des Dilettantismus eine flotte anstancereiche Charge, Alara Geldner war heimlich erotische Urkrikerin stramm und feurig. Verb. Pommeranz wandelte hinreißend in von glodenruchmisseher Dichtkunst zur pappensifikation. Das Publikum spendete leutet Beifall und der Geist des Autors ruhte wo desien über allen Passiren — aus.

Aus der Frauenwelt

Schmetterlinge.

Im modernen Pariser Schmud spielt das Tier eine große Rolle. Vor allem ist die Schlange hochmodern. Aus Gold und dann einfarbig oder aus Gold, Platin und Silber gefertigt, und dann gezeichnet, wie ihr natürliches Vorbild, bildet sie Armbänder, Halsbänder. Ihr Kopf ist meist mit Diamanten, Rubinen und Smaragden besetzt, selbst die Giftdrüsen setzt man mit Diamanten ein. Als Haarschmud verwendet man daneben Schmetterlinge; die in durchsichtigem oder opalisierendem Schmelz, verbunden mit geschliffenen farbigen Edelsteinen, ihre natürlichen Vorbilder möglichst getreu wiedergegeben suchen. Neben hienai sitzen im Haar ebenio sorgsam nachgebildete Libellen. Am Gürtelschloß und als Anhängen langer Halsketten erscheinen der Fian, der chinesische Drache, fliegende Fische, Delphine, ja selbst Darstellungen ausgestorbener Thiere nach den Rekonstruktionen der Gelehrten. Vor allen Dingen aber sieht man die Mans fast überall als Kleiderbroche. Wie hier der Abkist vor diesem Tier von den Damen überwunden wird, so auch im Geldschäcken die Ehen vor der Spinne, denn aus Gold, Silber und Platin formt man es in Gestalt eines Spinnennetzes und setzt die edelsteingeschmückte Weberin hinein. Ob diese Geldschäcken nur am Abend eraidend und lebend wirken (so bemerkt die „Weltkunst“), verrät der Pariser Juwelier nicht. Andere Vörien wieder zeigen eine weiße Entle, einen Schwan oder — Goldfische. Endlich selbst die Tierwelt aus dem — Seimgrasie nicht: Hunde aus Amethyst, Dafen aus Alabastr, Elefanten aus Bergkristall, Schwäne in Schmelz, Staben aus Ahal, Spinne aus Gold, alle diese Reien ganz oder nur in Kopf und Brust, bilden den Schmirgras der heurigen Herbstmode, die selbstverständlich ebenio schnell ersinkenden wird, wie sie gekommen ist.

Warum man Junggeselle bleibt.
So lautet die Umfrage, die eine Stockholmer Zeitung dieser Tage an ihre Leser gestellt hat. Da ausgesprochene Gegner der Ehe die Antworten sind, so kommen die Frauen nicht allzu gut dabei fort. Der eine schreit vor dem bindenden Jawort zurück, weil die meisten Frauen nach seiner Beobachtung die Zeit mit Briefschreiben oder Telefongesprächen verbringen. Ein anderer wiederum, weil die Frauen nur Sinn für Kosmetik haben, und das ist der am häufigsten wiederkehrende Reim. Die Frauen von heute sind „zu anspruchsvoll“. Eine Hochzeit mit einem hübschen Gaste, eine Wohnung mit fünf elegant eingerichteten Zimmern, muß schon der Anfang sein. — das ist die Auflage eines der Eheführer. Gegenüber diese Vorwürfe wehrt sich nun im Namen ihrer Mitbewerberin eine Leserin desselben Blattes ganz energisch. Sie schreibt, daß in den meisten Fällen doch die Frau die Entschneiderin in der Ehe sei. Wie viele Frauen leben nur für das Wohl von Mann und Kindern, und wenn diese lebenslustigen, anfliegenden Herrlein ihre Wirtschaftsbücher studieren wollten, würden sie sehen, daß das Meiste vom Haushaltsgehalte für die Bequemlichkeit und für den Magen des Gatten verwendet wird. Und wieviel Mädchen wagen es aus Liebe zu dem Aussergewöhnlichen einen Hausstand ohne jede dienstbotliche Hilfe zu begründen und unterwerfen sich all den groben Hausarbeiten, die sie vielleicht früher nur vom Hörensagen kannten. Keinem der starken Herren würde es wohl einfallen, ein ähnliches Opfer zu bringen.

Verſchiedenes.

Die wissenschaftliche Oberlehrerin
neuprügung haben nach der „Lehrerin“ in den
Jahren 1895 bis 1905 im ganzen 343 Lehrerinnen
bestanden. Von diesen hatten 33 das Studium der
Mathematik, 16 das der Naturwissenschaften und
das der Geographie gemacht, während 205 das
131 Geschichte, 27 neuere Sprachen und 70 Religi-
studierten. Die
ist immer noch größer als die der Bewerberinnen
zu Beginn dieses Jahres werden schon jetzt 27 Ober-
lehrerinnen abgelegt.

Die erste deutsche Frau, die an der **chemischen Hochschule in Bunsen** in **Chemnitz** aufgenommen worden ist, hat, **Fräulein Käthe Schumann**, hat, wie die **Frauenbewegung** mitteilt, **erst in Dresden ein eigenes Atelier** für **Malerei, Bildhauerei und Porzellanmalerei** gegründet. **Während** diesem **Beruf** fehlten die **Frauen** an einem **Gewerbe** **juristisch**, das ihnen die **Entstehung** **verbot**. **Nachdem** **früher** **schon** **einige** **Frauen** **die** **Stichtöpfe** **an** **Tonerde**; **sie** **gibt** **bei** **den** **Porzellan** **herstellen** **alle** **Erfindungen** **dieses** **Gewerbes**.

den Frauenstimmenrecht bei den Gemein-
Wahlen. Der Antrag der bekannten Frau-
rechtlerin Frau Sautrat Gauer, den selbständig
Frauen das Stimmrecht bei Gemeindegewahlen zu ge-
währen, der von der städtischen Behörde in Cho-
lottenburg abgelehnt worden war, hat bei der no-
thigen Verhandlung vor dem Bezirksauschusse
positiv ergriffen.

Potsdam das gleiche Schicksal erfahren.
Eine Schule für weibliche Dien-
boten ist vom Gewerbeverein in Schleswig er-
richtet worden. Der Unterricht beschränkt sich
nächst auf weibliche Handarbeiten.

**AUS ALLE
WELT**

— Eine Wanderung um die Erde. Nach zehn Jahren ist jedoch ein Savoyarde wieder in Paris eingetroffen, der glückliche die Wanderung um die Erde vollendet hat. Sofort nach Absetzung seiner Marktüpfe hatte Laurent Nevel seine frühere Fahrten begonnen und er ist nun sehr stolz, sein selbständiges Programm treulich ausgeführt zu haben. Mit einem Rucksack und einem Knochentod, mit wenig Geld und einem hübschen Talent für Vortragskunst ist Nevel aufgewandert; aus allen Städten, die er besucht, hat er antike Hingebungen mitgebracht, in 12 Bänden besitzt er über 50 000 beherrschte Idiome in allen Weltsprachen. „Ich trug sie bei mir in meinem Rucksack“, so erzählt Nevel, „habe sie mitgelesen über die Sierra und durch Panama, über das Meer und durch die Länder der Banditen, die mich mehr als einmal vollkommen geplünderten, haben mir meine Kiste gelassen, da ihnen doch wertlos schienen. Und doch sind sie unzerstörbar geblieben. Nahezu 120 000 Kilometer habe ich in den zehn Jahren zurückgelegt und kann es kaum abwarten, meine Fahrt wieder neu anzutreten. Ich werde Canada und Chile besuchen, die Länder, wo man mich am besten aufgenommen hat, und dann werde ich nach Australien kommen, dem Besten, den ich noch kenne. Schließlich werde ich nach China einbrechen, denn das erste Mal bin ich von Tonking aus durch die Provinzen gewandert.“ Seinen nächsten Lebensunterhalt gewinnt er durch seine Vorträge und wenn es mit dem Geld einmal ganz knapp wird, so hält er einen Vortrag über seine Fahrten, die einige seiner primitiven Publikumsteile wohl bei immer los.

Münchshausen
 an, die sich für-
 ben wird, auch
 das in einem
 en einer dunk-
 reichen sie ob-
 Speisler und
 Schenke, so
 wie sie in im
 bracht wurden
 nung bis zu
 fnüpfen sie d-
 men und lie-
 diesem impro-
 dessen Länge
 beinahme wie
 lich, um vom
 nen Strich in
 anknüpfte; si-
 en einem der
 dann solange
 abtrif, woran
 Standpunkt
 Reihe errei-
 Nun galt es
 hohe Mauern
 für solche M-
 mitalität, de-
 schon oben b-
 gegeben wur-
 seinem Mann
 Ausbreiter
 auf der Kur-
 Wendbarmer
 pend der Re-
 lungen, an
 man später
 tig Kaiserroll-
 agalischen M-

— Der —
 unternehmen
 schunden C-
 durchgeben
 säugigkeit in
 von hat man
 ein Causse
 sie seinen
 seinem Lebe-
 nimmt. — I-
 doch noch ni-

Staats- und C-
 Deutsche Re-
 dto.
 Prouss. Cons-
 dto.
 Rhein. Westf-
 dto.
 Rheinprovinz-
 dto.
 Westf. Provi-
 dto.
 dto.
 Westf. lands-
 dto.
 dto.
 Barmer Stad-
 dto.
 Bochumer
 Portumunden
 Düsseldorf-
 dto.
 Essener
 dto.
 Kölner
 dto.
 Italien. Hon-
 Oesterr. (ig-
 Oesterr. Kr-

nöti-
 Des-
 und-
 fteb-

Mi-
 Mi-
 ber-
 nä-

mit 1100, Bielefeld mit 6500, Lüneburg mit 12 400 und
Kaiserode mit 7000 und Alexandersbühl mit 7700 Mk.
im Verkehr. Schachbühende Werte waren mit Aus-
nahme von Santa-Silberberg sehr stark offeriert. Am
Angebot verharbten Wintehäuser, Deutschland,
Immenrode, Derrmann II und Sachsen-Beimar.
Der Rasi-Affienmarkt war ebenfalls sehr schwach,
und machte sich hier ein größeres Abgabebefürnis
bemerkbar. Bismarckbühl ergielten in der Versteiger-
ung einen Kurs von 58 Prozent. Sodann wurden
noch Deutsche Rasi, Nordhäuser, Neu-Bielefeld
und Julius umgelegt.
Der Erzkrummarkt lag ziemlich unverändert.
Nur Viktoria waren höher gefragt; andere größtent-
theils flau.

Sür unsere Hausfrauen.

In allen Fällen, in denen früher Weibtran angewandt wurde, erweist sich Scotts Emulsion als besser, schneller und sicherer wirkend und ist demzufolge auch preiswerter. Kinder, die heranwachsende Jugend, ältere Leute — alle brauchen Scotts Emulsion mit gleich gutem Erfolge.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen
verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur
in veriegelten Originalflaschen in Carton mit unserer Schutzmar-
ke (der Fischei mit dem Dorsch). Scott u. Bowne, G. m. & S. Frankfurt a. M.

Bestandtheile: Feinster Medicago-Extrakt 150,0, primä-
r (Nigerin 50,0, unterphosphorigsaure Nat 4,0, unterphosphorig-
saures Nat 20,0, pulv. Tragant 8,0, feinstes arab. Gummi pul-
ver 2,0, dest. H. Wasser 120,0, Alkohol 110,0). Hieran aromatisirte Emulsion
2,0, dest. H. Wasser 120,0, Alkohol 110,0, 4 Tropfen.

Ein von einer Dame geleitetes Institut für kranke leidende wird in nächster Zeit in unserer Stadt eröffnet werden. Diese unsere Notiz dürfte unter unsern Lesern, speziell den Damen, wohl großes Interesse hervorrufen.

[illegible]

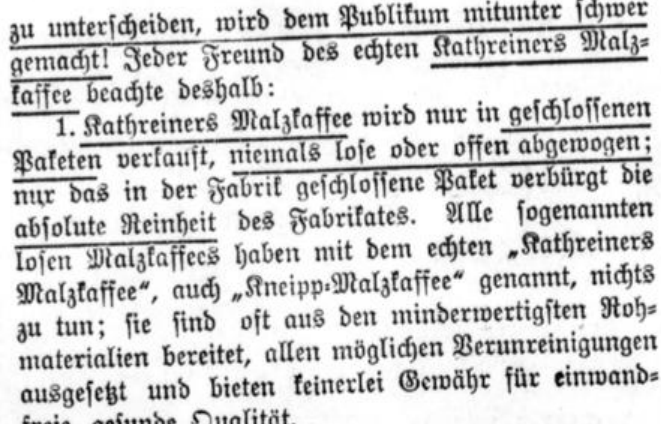
teiler tragikomischen Roman dieses Inhaltes abgepielt. Tragikomisch durch die besondere: Umstände, daß der Gauffeur ein todschwebend-schwarzer Neger ist, seine spröde Prinz aber eine jener bekann- tem Demimondains, die ohne zu läsen oder noch zu arnuten, auf einem Ausgabebuch von jährlich hundert- tausend Francs leben. Das arme Neger hat also das seltsame Gevölk, das er täglich ins Bois de Boulogne zu kutschieren hatte, schließlich sein Zer- stücktes verloren und das Rekrutta war, daß er in- offenkundig tiefen Melancholie verfiel. Die Schöne be- merkte es und fragte ihn nach dem Grunde seiner Niedergeschlagenheit. Da gestand er ihr seine Liebe. Aber die Aufnahme, die seine Erklärung bei ihr fand, war eine sehr unangenehme. Sie lachte ihn nicht nur aus, sie schickte ihn auch aus ihrem Dienste fort und das war härter. Und einige Tage später fand man ihn in unglücklicher Erbschaft auf einer Bank im Bois benüßlos liegend vor, die Lippen mit einem weichen Büschlein bedeckt und eine halbgelernte Falsche von dieser Blüßigkeit in der Hand. Er hatte verlernt, sich zu vergnügen. Glücklicherweise war das Mittel, das er dazu wählte, nicht recht geeignet; man schickte ihn ins Krankenhaus, und dort hofft man, ihn bald gänzlich wiederzuerkuffen. Es gibt also auch unter den Schwarzen solche, die da sterben, wenn sie lieben, oder doch wenigstens beinahe sterben.

— **Verkehrsunfälle im Januar.** Nach einer Stati- stik haben sich im Monat Januar 1907 nicht weniger als 25 Eisenbahnunfälle im internationalen Verkehre ereignet. Davon entfielen 19 Unfälle auf deutsche Bahnen. Das schwerste Unglück ereignete sich am 30. Januar auf einem Personenzuge der Bismarckbahn in Indiana, wobei eine Explosion stattfand, bei der 19 Personen getötet, 12 schwer und 18 leicht verletzt wurden. Ganz zuvor stieß bei Fowler, ebenfalls in Indiana, ein Personenzug mit einem Güter- zuge zusammen, wobei 15 Personen getötet, und 20 Personen verletzt wurden. — **Dampfschiffsun- glücksfälle** kamen 23 mal vor. In 15 Fällen betrafen sie deutsche Dampfer.

— **Einen 32 Jahre alten Rekruten** hat das In- fanterie-Regiment Nr. 158 zu Paderborn erhalten. Der Gumnastregier Karl Steinbach aus Ederfede hat sich i. Zi. der Militärdienstpflicht durch unerlaub- ten Auswanderung entzogen, wurde aber vor einige Zeit von Solland an Deutschland ausgeliefert. Ein Wandertrieb brachte ihm die Gefängnisstrafe von 31 Tagen ein. Jetzt, nach Verhörung der Stra- fe wurde der im 32. Lebensjahre stehende Mann de- genannten Truppendienst als Rekrut zur nachträglich Ableistung seiner Wehrpflicht überwiefen.

[illegible]

Gust. Rademacher, Fernsprecher 534. **Jul. Scherney.**
Stadt Herdecke.



2. Aber auch im Einkauf von Malzsaft in Paketen ist größte Vorsicht nötig, denn die Kathreiner-Pakete werden im Ueßern oft täuschend nachgemacht. Deshalb achte man genau auf die bekannte Ausstattung des echten „Kathreiner“ und merke sich, daß das geschlossene Paket genau so aussehen muß, wie oben-stehende Abbildung; es muß insbesondere darauf zu sehen sein:

das Bild und der Name des Pfarrers Kneipp;
der Namenszug des Pfarrers Kneipp;
der Satz „Kathreiner's Kneipp-Malz-Tafel“ als Umrahmung
des Bildes und
die Firma „Kathreiner's Malz-Tafel-Fabrik“.

Auf diese Reingzeichen achte man und überzeuge sich, daß man auch das Nichtige erhält, keines davon darf fehlen. Man fordere ausdrücklich „Kathreiner“! Nur dann bleibt man vor Enttäuschungen durch minderwertige Nachahmungen bewahrt! Kathreiners Malztafee ist das billigste, gesündeste, wohlchmeckendste, nährkräftigste Volks- und Familien-Getränk!

Kampmann's selbsttätig arbeitende **Patent-Waschmaschinen**, Ausführung **Kamla B^o** (50% Wasserersparnis), sowie **Patent-Handwaschmaschinen** mit **Patent-Waschbeweger, Niedeckst^o** (50% Kraftersparnis) und **Patent-Bringer** sind die besten. In Stückzahl ca. 45 000 im Gebrauch. **Unvergleichlicher Erfolg.** 100a
Unterhändler gratis.

Gerlich & Isphording Nachf.,
Hagen i. W., Elberfelderstrasse 37 a.

Bechluss.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in der Gemarkung Ende belegenden, im Grundbuche von Ende Band 1 Blatt 209 und Band 3 Blatt 27 auf den Namen der Wittve Landwirt Friedrich Wilhelm Schulte, Aline geb. Schirhoff u. Beside und der mit ihr in fortgesetzter Gütergemeinschaft lebenden 3 Geschwister Schulte, nämlich a) Friedrich Wilhelm, b) Heinrich und c) Wilhelm eingetragenen Grundstücke wird einstweilen eingestellt.

Der auf den 12. April 1907 bestimmte Termin fällt weg.

Cottbus, den 12. October 1907.

3811

Amt Breckerfeld.

Bekanntmachung
betreffend Anmeldung der schulpflichtigen Kinder.

Alle Kinder, welche in der Zeit vom 1. Mai 1900 bis einschließlich 30. April 1901 geboren sind, werden Oftern dts. Js. schulpflichtig. Die Anmeldung der Kinder hat in der Zeit vom 12. März bis einschl. 26. März dts. Js. bei dem Haupte bezm. anderen Lehrer oder sonstigen Schulleiter des betr. Schulbezirks vorzunehmen.

mittags von 11—12 und nachmitags von 3—4 Uhr zu erfolgen.
Für die in den Gemeinden Breckerfeld, Dahl und Waldbauer nicht
geborenen Kinder ist bei der Anmeldung der Tauffchein vorzulegen.
Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 9. April 1907.
Breckerfeld, den 22. Februar 1907.

3742 Der Amtmann: Neuhäus.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 53, 54 und 55 der

Hinterlegungsordnung vom 14. März 1870 (Nr. 14) anerkennend, daß in dem
249) machen wir die Theiligen darauf aufmerksam, daß in dem
öffentlichen Anzeiger zum 8. Ende des Regierungs-Amtesfalls
das durch § 57 a. O. vorgeschriebene Verzeichnis derjenigen bei
uns hinterlegten Waffen vollständig worden ist, bei welchen im
Laufe des Vierteljahres vom 1. April 1907 bis Ende Juni 1907
die Einleitung der Vergehung bevorsteht.
Emsberg, den 9. Februar 1907.
Königliche Regierung. Deetjen.

Die Arbeiten zum Einbauen von 8 km Kleinschlag auf der
Strede Dagen-Schwelm sollen öffentlich vergeben werden.
Angebotsbriefe sind zum Preise von Mk. 0,30 im Zimmer
Nr. 14 des hiesigen Inspektionsgebäudes zu beziehen.

Donnerstag, den 7. März, vormittags 10 Uhr statt.
Angebotshefte sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen portofrei vor dem Termin einzureichen.
Dagen im Februar 1907.
Königl. Eisenb. Betriebsinspektion 1.

Fritz Möllmann, Iferlohn
(Fernruf 813)
agr. Beib. Bücherrevisor für den Landgerichtsbezirk Sage

übernimmt Einrichtung der Geschäftsbücher, Aufheben
von Bilanzen, Revisionen, Anfertigung von Steuer-
Erklärungen usw.

Stadtverordneten-Sitzung
am Freitag, den 1. März 1907, nachmittags 5 Uhr
im städtischen Sitzungssaal des Rathhauses.

Tages-Ordnung:

1. Erhöhung des Zinsfußes bei hiesiger Sparkasse.
2. Verwendung des Ueberschusses bei der Wasserwerkstasse an

2. Erbenantrag
3. Antrag der Witwe Carl Fing auf Ablösung eines Erbpachtfanons
4. Umbau des jetzigen Rathhauses zu einem neuen Schulgebäude
5. Antrag des Magistrats um Ankauf des Steinbrink'schen Grundstückes zur Errichtung eines neuen Schulgebäudes

6. Venderung der Fluchtlinie für den in Verlängerung d. Ball- auf die Ruhrstraße zu projektierten Strahenzug.
7. Wahl eines wirklichen und eines stellvertretenden Mitglieds

8. Antrag um eine Unterstützung für die Arbeiter-Kolon Wilhelmshorst.
9. Antrag um Steuererlaß.
10. Mitteilungen.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
Gaußsch.

Bez. des Königl. Amtsgerichts Hagen, halte ich mich zur Abg.
von Gutachten und Aufnahme von gerichtl. und außergeric.
Taxen u. Vermögensverzeichnis (Inventarien) bestens empfoh.
4420 **C. Lippmann-Schulte, Halden.**

Raucht Eckstein-Zigaretten
Nr. 5

Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung Zigarettensteuer in derselben

Preis: 10 Stück 25 F

Der enorme Konsum befähigt
Fabrik, die Zigarrenhandlungen
mit frischer Ware zu versorgen.
Man verlange ausdrücklich:

Eckstein's Nr. 5

"A. M. Gafstein & Söhne" nebst Schutzmarke trägt.
(Arbeiterzahl über 800.)

Hermann Kornblum
Alle vorkommenden
Reparaturen
an Schuhwaren
auch solche an Gummischuhen
in elgen. Reparaturwerkstätten
bei solidester Ausführung
prompt und billig!
HAGEN/W.

Agent!
Von einer Speiseküche wird
für den Hagen u. Umland
Wirtin gesucht, der bei den
Kolonialwarenhandl. gut ein-
geleitet ist.
Gefl. Angebote mit Referenzen
unter K. O. 4470 an Rudolf
Mosse, Köln. 3829

Tüchtiger 3740
Modellschlosser
der auch im Maschinen-
müllern bewandert
ist, bei gutem Lohn gesucht.
C. Grohmann,
Balb. b. Solingen.

Wenn Sie Jemanden wissen,

der eine reichhaltige, vor-
züglich redigierte, über alle
bedeutsamen Vorkommnisse
der Welt durch Wort und
Bild schnellstens unter-
richtende, äusserst billige
Tages-Zeitung bestellen
möchte, so geben Sie uns
bitte die Adresse an, wir
sind gern bereit, ihm einige
Zeit den

**Hagener
General-Anzeiger**
kostenlos zu senden.

Hermann Kornblum
Stroh-Hut-Wäsche!!
Strohhüte zum Waschen,
Färben und Neu-
faconnieren werden schon
jetzt erbeten behufs
prompter Lieferung!
Die Muster-Formen liegen
zur gefl. Wahl bereit!
HAGEN/W.

Tünnies kommt!

An- und Verkäufe!

Spindelpresse

(15-20 cm Ausladung) zu kaufen
gesucht. Offerten mit Preisang.
bei der Exp. d. Bl. unt. Nr. 3820.

Haus mit Einfahrt

an der Hochstraße in der Nähe
des Hagenener Bahnhofes ist
preiswert zu kaufen. Größerer
Garten und Hofraum. Die Be-
sitzung ist sehr geeignet für En-
gros-Geschäfte.
Offerten unter 3695 an die
Expd. dieses Blattes.

Schöner Foxhund

preiswert zu verkaufen.
Offerten an die Expd. d. Bl.
unter Nr. 3826.

Junger Forderrier

zu verkaufen.
Hagen, Weidestraße 1.

Gebrauchte Türen, Fenster,
Treppen, Bretter, Fußboden,
Spülbecken. Bau- und Brenn-
holz
sow. werden am Abbruch der
Häuser Hagen, Sternstraße
preiswert abgegeben. 3739

Schrankkasten

billig zu verkaufen. Größe 1,90
breit, 85 tief, 2,70 hoch. Galt zu
jedem Geschäft geeignet.
3797 Goldbergerstr. 12 a.

Neues Gramophon

billig zu verkaufen. 3824
Hagen, Böhmstr. 13 a.

Bandsäge

verbunden mit Dekupier-
apparat, 2. Hand, 1. Hand,
abzugeben. 3819
Gefl. Gerhardt,
mechanische Schneiderei
Hagen, Böhmstr. 18.

Wohnungs-Anzeigen!

Gesucht

ca. 80-100 m Raum
für Mineralwasserfabrikation
möglichst im Mittelpunkt
von Hagen pr. 15. März.
Schriftl. Offerten an
Klatke & Kaiser
Barmen-Rittershausen.

Kleine Wohnung

3 Räume, sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter W. 3696 an
die Expd. d. Bl. mit Preis erb.

Tünnies kommt!

Vom April ab wird Fabrikraum, 100-200 m Meter

möglichst mit Kraft bis zu
10 HP zu mieten gesucht.
Offerten unter 3815 an die
Expd. d. Bl.

Vorhalle i. W.

Per 1. April oder später eine
schöne abgeschlossene 3772

Wohnung

von 4 Zimmern, 1. Etage, mit
Erker und Balkon, event. auch
mit Bodenheizung und etwas
Garten, preiswert zu vermieten.
Näh. Vorhalle, Lindenstr. 198 pt.

Hohenlimburg.

Eine Wohnung von 2 Zimmern

im Hause Kampstraße 14 zum
1. Mai zu vermieten. 10458
F. W. Brass.

Einige Herren

können noch am gut empfohlenen
Mittag- event. Abendbisch teil-
nehmen. 3796
Hagen, Elberfelderstraße 51 II.
Seiteneingang.

Stellen-Gesuche!

Erfahrener Monteur

sucht auf sofort oder 1. März
Stellung.
Angebote unter X. 3778 an
die Expd. d. Blg.

Offene Stellen!

Tüchtige Dreher

für dauernde Arbeit gesucht.
3767
Maschinen- und Werkzeugfabrik
Kabel i. W.

Tüchtige

Vorarbeiter

für elektrotechnische Bergwerke und
Bergbau bei hohem Lohn
sofort gesucht.
Angebote unter H. G. 3785
an die Expd. d. Blg.

Tücht. Hand- und Maschinenhaue

auf sofort gesucht. 3834
Herm. Becker, Hagen,
Kampstr. 2.

6 Schlosser u. Hilfsarbeiter

gesucht. 3787
G. A. Heyer,
Hagen, Böhmstr. 7.

Ein Schlosser u. Hilfsarbeiter

zu unserer Schlosserei und
Mechanischen Werkstätte finden
ältere und erfahrene

Eisenhobler

bei gutem Lohn sofort dauernde
Beschäftigung.
Schriftliche Angebote mit An-
gabe des Alters und unter Be-
zeichnung von Zeugnisabschriften zu
richten an Accumulatorenfabrik
Kittlinghofen Hagen i. W.

Schlosser, Nieter und Montagearbeiter

für Eisenkonstruktion u. Apparate-
bau sucht 3643
Monteur Buschmann,
Neubau-Station,
Beebe Hamburg bei Hagen.

Tüchtiger, nützlicher junger Mann, verheiratet, als

Kutscher

gesucht. Stadtfunktion bevorzugt.
Hoher Lohn. Zu erfragen in der
Expd. d. Bl. unter Nr. 3838.

Ein zuverlässiger

Kutscher

mit guten Zeugnissen gesucht.
Friedr. Göbel, Hagen.

Auf sofort ein tüchtiger, stab-

fundiger, verb.

Kutscher

zu einem Pferde gesucht. Gehalt
4,00 bis 4,50 Mark pro Tag und
Zutrieb.
Näheres in der Geschäftsstelle
d. Bl. unter Nr. 3780.

Junger Schreinergehilfe

sofort gesucht. 3647
Gustav Schulte,
Hagen-Eppenhofen, Adersstr. 12.

Tüchtige

Rauschlosser

gesucht. 3794
Hagen, Neubau Bahnhofstr. 51.

Schriftseher

gesucht. 3793
W. Quittmann, Hagen.
Jugendliche

Arbeiter

für Drehbänke sucht 3677
Albert Klitting,
Hagen, Alleestraße.

Für mein Kolonial- u. Manu-

facturwaren-Detailgeschäft suche
ich per sofort oder Oftern einen

evangel. behring

mit guten Schulzeugnissen.
Rich. Voerßen, Gronenberg.

Braven Lehrling,

welcher Lust hat, das Maler- und
Anstreicherhandwerk gründlich zu
erlernen, suchen 3729

Kottowski & Nolte,

Decorationsmaler,
Bad Godesberg, Rhein.

Ein Schuhmacher-Lehrling

findet unter günstigen Lehrbe-
dingungeu angenehme Stelle bei
Ernst Düre, Hagen,
Kampstraße.

Tüchtige, solide

Fallhammer- und Grobschmiede,

sowie Zuschläger
sofort gesucht. 3795
Heyden & Käufer
Hagen, Wehringhauserstr. 117.

Auf sofort ein tüchtiger

Heizer

für kleineren Betrieb gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle
d. Blg. unter Nr. 3781.

Stellmacher Schmiede

Lakierer und
Sattlergehülfen
per sofort gesucht, sowie zu
Oftern je ein
Lehrling.
- Wagenfabrik -
G. Bachhaus, Radf.
W. Adle, Hagen.

Lehrling

für Schlosserei und Installation
gesucht von **Gust. Klüssener,**
Hagen, Böhmstr. 50. 3810

Zu Oftern werden

Schlosser- und Former-behring

gesucht. 3782
Hagen-Essen,
Eckenerstraße 122.

Gefucht wegen Verat des

heutigen, zum 1. Mai ev. früher
oder später tüchtiges 3738

Küchenmädchen

und ein im Bädern erfahre evang.
Zweitmädchen.
Frau Ernst Wolff-Nehaus,
Elberfeld, Laurastr. 6.

Zum sof. Eintritt prop.

Küchenmädchen

welch. Hausarbeit abern, u. perf.
Zweitmädchen
für herrsch. Haush. gef. 3611
Frau Boss, Düsseldorf,
Kampstr. 48.

Küchenmädchen

oder Köchin, durchaus selbständig
und zuverlässig, welches etwas
Hausarbeit m. übernimmt, für tatf.
herrsch. Haush. gesucht.
Frau Carl Schütte, Düsseldorf,
Prinz Georgstr. 15.

Suche 2 tüchtige zuverlässige

Mädchen

eines per bald für die Kinder-
pflege und eines per 1. Mai für
den Haushalt.
Ausführlichen Bewerbungs-
sind Zeugnisse u. Empfehlungen
beizufügen.

Frau Bergwerks-Direktor

Schöten,
Sprockhövel bei Witten.

Tüchtig. Mädchen

in Küche u. Haush. erf. für klein.
Haushalt auf 1. März oder später
gesucht. 3652
Frau Riv. Jan. Jahn,
Barmen b. Düsseldorf, Kampstr. 251.

Suche per 1. April oder später

1 ältere Verkäuferin.

Wilh. Batenath, Dortmund,
Rheinischestr. 64.
Kolonialw. u. Haushaltungsw.

Für 1. April event. später ein

junges Mädchen gef. zur grünl.
Erlern. der Küche u. d. Haush. ohne
gegensch. Vergüt. bei Familienanschl.
Hotel Gobrecht, Altena i. W.

Suche zum 15. März o. später

ein gewandtes besseres ev.
Mädchen
oder einfache tatkräftige Stütze,
die selbstständig kochen kann und
in allen häusl. Arbeiten erfahren
ist. 3830

Frau Ernst Jaeger,

Mühlheim Ruhr, Bachstraße 10.

Jüngeres Mädchen,

welches mit der Hausfrau die
häuslichen Arbeiten zusammen-
verrichtet, sofort gesucht. 3813
Hagen, Hochstr. 87, 3 Treppen.

Einlegerin

für Schnellpresse gesucht. 3770
Hagen, Körnerstraße 7.

7 Dienstmädchen,

2 Mädchen von 16 bis 17 J.
1 Haushälterin erhalten so-
fort kostenlos Stellung. 3839

Frau Laura Einig,

Gefundenes proptes 3823
Hagen, Elberfelderstraße 95.

Ordentl. Dienstmädchen

zum 1. März für kleinen Haushalt
gesucht. 3841
Hagen, Wittekindstr. 13, II. Et.

Gefundenes proptes

Dienstmädchen,

wo schon ein Mädchen vorhanden
ist, bei Familienanschl. sucht
Frau Ernst Krenz, Witten,
Weberstraße 17 a.

Proptes, treues

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn per sofort gef.
Frau J. Hüppe, Kolonialwaren-
Geschäft,
U.-Barmen, Gasperstr. 28.

Zum 1. April oder 1. Mai ein

Mädchen

in Küche und Hausarbeit er-
fahrenes 3831
Frau Prof. Tienes,
Barmen-Rittersh., Oberwallstr. 4.

Für 15. März oder später suche

ich ein ordentliches

Gausmädchen.

Frau Dr. med. Trebs, Hagen,
Altenhauserstr. 28.

Suche zum baldigen Eintritt

ein proptes, braves 3832
ein proptes, braves 3832

Dienstmädchen.

Karl Schroeder, Hagen,
Grünstraße 11.

Ein erfahrendes, proptes

Zweitmädchen

zum 15. März oder 1. April
gesucht. 3678
Frau E. Glaser, Hagen,
Wittekindstr. 17.

Proptes Mädchen

wird für April oder Mai gesucht.
Wahrscheinlich bewandert find.
Frau Aug. Schulte, Hagen,
3777 Wittekindstr. 20.

Ein in allen Hausarbeiten er-

fahrendes, zuverlässiges
Mädchen
evgl. geg. gut. Lohn f. sof. gesucht
zu melden 3769
Hagen, Wittekindstr. 40.

Auf sofort oder später ein

ordentl. Mädchen
gegen guten Lohn gesucht.
Frau Fritz Kaiser, Hagen,
3614 Wehringhauserstr. 35.

Se ein Lehrmädchen

für Buchgeschäft und Buchhalter,
per Oftern oder früher gesucht.
J. W. Joanning,
3835 Hagen, Elberfelderstr. 23.

Waldecker Brot

nur zu haben bei 3693
Aug. Schredengast,
Kampstraße 23
Bäckerei und Konditorei.

Mühenraugen, Zwangnägel

werden schmerzlos operiert
12a
Kampstr. 7.

Die Hypothekenbank

in Hamburg
befeht Wohn- u. Geschäftshäuser
in guten Lagen unter günstigen
Bedingungen.
Auskunft erteilt und Aufträge
nimmt entgegen 3516

Otto Kohlhaage,

Hagen i. W.

Stärkewäsche

zum Bügeln an. 3808
Hagen, Bergstr. 66 III. Et.

Haben Sie's gelesen?

Sämtl. Stuhlgehefte und Fort-
setzungen aller Art besorgt
billigst. Verhältnisse für
Renanferigung C. Freter,
Markt 8. Auf Wunsch werden
die zu reparierenden Gegenstände
abgeholt.

Ein junger, kräftig.

Hofhund,

3 Jahre alt, auch
als Fabrik- oder Ziehhund ge-
eignet, ist zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle
dies. Zeitung unter Nr. 3844.

Junges Fräulein

oder junger Mann
für leichte Kontorarbeiten ge-
sucht. Maschinensreiben (Maler)
und Stenographie erwünscht.
Offert. mit Gehaltsansprüchen
an die Expd. d. Bl. unter 3783.

Eine erlke Zailenarbeiterin

auch gute Gehilfinnen, für dauernd
geger. hohen Lohn gesucht.
Stelle für
S. Dittich, Hagen,
Südstraße 9.

ein Lehrmädchen

zum 1. April ist noch frei.
3596

Kochlehrfräulein

gesucht für feines Weinrest. nach
Vieljähr. Eintr. 1. April. Wb.
nach Uebereinst. 3699
Offert. an Bernhard Kehler,
Dortmund, Adersstraße 24, II.

Ein junges Mädchen

ev. für kleinen Haushalt sucht
Frau Ludwig Fild, Hagen,
3761 Pfeissenstraße 21.

Modest

Volontärin

und angehende 2. Arbeiterin ge-
sucht. 3649
Gefchw. Hilgers, Rheinb.,
Kaiserstraße 37.

Für feines Kurz-, Woll- und

Modewaren-Geschäft werden unt.
günstigen Bedingungen
2 Volontärinnen
von großer guter Figur gesucht.
Bevorzugt werden Damen, die
im Kleidermachen bewandert sind.
Freie Station. 3664
Offerten mit Bild an
Kraus Schatter, Reddinghausen.

Tünnies kommt!

Am Mittwoch, den 27. Febr. 1907,
abends 8 Uhr,
beginnt ein neuer Unterrichts-
kursus in der deutschen Einheits-
stenoographie (Syst. Gabelberger),
für Fernanfänger Unterrichts-
homorax 15 Mk. Unterrichts-
von 12-15 Stunden. Die Uebungen
finden jeden Mittwoch, abends
von 8-10 Uhr für Erwachsene, für
Schüler nachmittags von 4-6 Uhr
statt. 3602

Franz Vestner, Architekt,

Hagen i. W., Körnerstr. 49a.
(Eingang Neumarktstraße)

Anforstungsverein Hagen.

Diejenigen Mitglieder, welche
mit den Beiträgen auf Pflanzen-
bau. Samen-Lieferung noch rück-
ständig sind, werden um um-
gehende Einreichung derselben
erjudt. 3567

Klavierenunterricht

erteilt
M. Plato,
Konzerat. geb. Musiklehrerin,
Hagen, Markt 11, I. Et.